

Gedenkfeiern zum Volkstrauertag

Terroranschläge in Paris waren Themen bei allen Gedenkansprachen



Kranzniederlegung und Gedenkansprache vor der Kreuzkapelle mit den Fahnenabordnungen der St. Georgener und Wengener Vereine. Foto: Fellner

Fortsetzung von Seite 1

Bereits am Sonntagfrüh trafen sich die Abordnungen der Vereine aus St. Georgen und Wengen am Platz vor dem Feuerwehrhaus in St. Georgen und marschierten mit ihren Fahnen und Standarten unter den Klängen des Spielmannszuges des Heimat- und Trachtenverein Dießen-St. Georgen und der Blaskapelle Dießen zur Kreuzkapelle. Dort legte der Vorsitzende des Soldaten- und Veteranenverein St. Georgen, Andreas Bernhard, einen Kranz nieder.

Bernhard erinnerte in seiner Ansprache an die Grausamkeiten der beiden Weltkriege mit über 55 Millionen Toten und der damals gefallenen Mitbürger. „Wir, die jetzigen Generationen kön-

nen uns in Deutschland glücklich schätzen, seit 70 Jahren von Krieg verschont zu sein.“ Wie am Freitagabend in Paris geschehen, schossen Terroristen wahllos auf unbescholtene Bürger und töteten viele. Wenn wundert es, wenn tausende Menschen aus den Gebieten der Gewaltherrschaft, Folter und Vertreibung wie in Syrien in sichere friedlichere Gebiete wie Europa und Deutschland flüchten. „Der erste Schritt zu einer friedlicheren Welt ist, wenn wir mit unseren Mitmenschen friedlich, freundlich und hilfsbereit umgehen.“

Nach dem feierlichen Gottesdienst im Marienmünster marschierten die Dießener Vereine, angeführt vom Spielmannszug und der Dießener Blaskapel-

le zum Friedhof St. Johann. Vor dem Schacky-Park-Mausoleum hielt eine sechsköpfige Abordnung von Reservisten der Bundeswehr in Uniform während der Gedenkfeier die Ehrenwache wie schon vorher vor der Kreuzkapelle.

Nach der Gedenkandacht mit Pfarrer Kirchensteiner vor dem Schacky-Mausoleum erinnerte Bürgermeister Herbert Kirsch in seiner Ansprache an die Geschichte und Entwicklung der beiden Weltkriege und die Verbrechen des Holocaust. Die Versöhnung nach dem 2. Weltkrieg über den Gräbern habe in den vergangenen Jahrzehnten zwar stattgefunden, jedoch Krieg und Gewalt seien auch heute noch trauriger Alltag. Der feige und hinterhältige Terroranschlag von Paris mache viele in der Welt tief betroffen. „Deshalb sind wir und die heutige Staatengemeinschaft aufgerufen sich Gewaltausbrüchen entgegenzusetzen und für den Frieden zu wirken.“ Die Kriege und Menschenrechtsverletzungen seien in den letzten Jahrzehnten immer näher an uns gerückt. Wegen der Flucht vor Hunger, Krieg, Verfolgung, Unterdrückung und Terror hätten viele Menschen bei uns Zuflucht gesucht.

Die Frage, warum Kriege entstehen und wie man sie vermeiden könne, sei heute höchst aktuell und wie man rassistischen Vorurteilen und Kriegstreiberi am besten entgegenrete. Deshalb sei das Gedenken am Volkstrauertag sinnvoll. Nach Kranzniederlegung und drei Böllerschüssen endete die Gedenkfeier mit dem Abspielen der Deutschen und Bayerischen Nationalhymne durch die Blaskapelle Dießen. Raimund Fellner